

Die neuen Bierauschankpreise.

Erhöhung der Preise in Wien.

Infolge Einführung der Reichsbiersteuer be-
tragen, wie der Landesverband der Gastgewerbe-
genossenschaften Niederösterreichs mitteilt, ab
heute in Wien die Ausschankpreise im
Schanzimmer und über die Gasse
31 Heller für einen halben Liter Abzugbier,
38 Heller für einen halben Liter Lagerbier und
47 Heller für einen halben Liter Pilsner
Bier. Für einen halben Liter Doppel-
malzbier erfolgt eine Erhöhung von 5 Heller
auf den bestehenden Ausschankpreis. Für das
Land Niederösterreich beträgt die Erhöhung des
Ausschankpreises 1 Heller für einen halben Liter
Abzugbier, 2 Heller für einen halben Liter
Lagerbier, 3 Heller für einen halben Liter
Pilsnerbier und 4 Heller für einen halben Liter
Doppelmaltzbier.

Von einem Stadtwirt erfahren wir hier-
zu folgendes: Die heute in Kraft tretende
Erhöhung der Bierpreise ist bis-
her die dritte seit Kriegsbeginn. Sie ist für
uns Wirte sehr überraschend gekommen. Das
Publikum wird daran keinen besonderen Anstoß
nehmen, denn die Leute fragen nicht nach dem
Preise, sondern wollen nur Bier, das die Wirte
leider nicht in dem gewünschten Maße zu bieten
in der Lage sind. So hatte ich — erklärte unser
Gewährsmann — im Monat August noch
86 Hektoliter Pilsner Bier zum Ausschank er-
halten. Vor einigen Tagen hat mir jedoch die
Brauerei mitgeteilt, daß ich fortan nur
30 Hektoliter bekommen werde. Lagerbier er-
halte ich vorläufig noch 37 Hektoliter pro
Monat. Es wird aber nicht mehr lange
währen, bis auch dieses Quantum eingeschränkt
wird. Darauf weist auch eine Maßnahme der
Gastwirtegenossenschaft hin, die bereits unter
alle Gastwirte eine Tafel mit der Kundmachung
verteilt hat, daß wegen der Einschränkung der
Bierproduktion kein Bier mehr über die
Gasse ausgeschenkt werden darf. Im Betrieb
selbst wurde bisher Bier von halb 12 Uhr
mittags bis 10 Uhr abends ausgeschenkt, und
war durchschnittlich von jeder Bierforte
1 Hektoliter täglich. Nunmehr wird jedoch der
Bierauschank erst um 7 Uhr abends
beginnen können, denn sonst bekäme das Publi-
kum gerade zur Nachtmahlzeit kein Bier mehr.

Ein Braterwirt äußerte sich zur neuer-
lichen Bierpreiserhöhung in folgender Weise:
Auch die Braterwirte werden den Preis des
Bieres erhöhen, und es ist zu hoffen, daß die
Gäste deshalb das Biertrinken nicht einschränken
werden. Einige Braterwirte, in deren Lokalen
Konzerte stattfinden, und die daher schon
jetzt das Bier teurer, und zwar den halben Liter
Lagerbier um 50 Heller und den halben Liter
Pilsner Bier um 60 Heller verkaufen, werden mit
der neuerlichen Bierpreiserhöhung warten, bis
die Preiserhöhung seitens der Brauereien, die
nicht lange auf sich warten lassen wird, erfolgt.
Vielfach wird jetzt Bier aus Ungarn zum Aus-
schank gebracht, um damit dem Mangel an in-
ländischen Bieren zu steuern. Dieses ungarische
Bier ist aber doppelt so teuer und mundet dem
Wiener Publikum nicht besonders. Vermutlich
werden die Bierpreise in kurzer Zeit noch weiter
steigen.

Keine Erhöhung in Böhmen.

In Böhmen hat die neue Bier-
steuer keine Erhöhung der Bierpreise
zur Folge. Wir erhalten hierüber aus Prag fol-
gende Meldung: Die Brauereizentrale teilt mit:
Um Mißverständnissen und irrigen Auffassungen
die nach der Veröffentlichung der kaiserlichen
Verordnung betreffend die Erhöhung der Bier-
steuer und Inkamerierung der Landesbierauf-
lage vielfach zutage getreten sind, vorzubeugen,
wird mitgeteilt, daß der Bierpreis im
Kleinverkauf durch die besagte kaiserliche Ver-
ordnung keine Änderung erfahren wird,
weil die Brauereien die Mehrbelastung bis zur
nächsten, von der Regierung vorzunehmenden
Regelung der Bierpreise auf sich nehmen.